

Kieler Nachrichten, 23.(?) 07.2008

Ein Kommentar: Das war der Gipfel – Traum-Kino

Regie: Martin Keßler

Vier Tage lang sei Martin Keßler jetzt schon unangenehm aufgefallen, poltert der Polizist. Keßler soll Ruhe bewahren. Aber Keßler weiß, wo er steht. Schon seit Jahren. „Das war der Gipfel“ ist bereits der dritte Teil seiner Langzeitbeobachtung „neueWut“, mit der er die Demonstrationen am Rande der Weltwirtschaftsgipfel beobachtet.

Er ist Juni 2007 in Heiligendamm mittendrin, wenn Hubschrauber tieffliegen und ein hannibalistisches Heer aus 17.000 Polizisten und Soldaten clowneske Spaßguerillas per Einschüchterung provoziert. Er sah in Rostock, wie gewaltbedürftige Vermummte aus dem berüchtigten „schwarzen Block“ Steine warfen und der staatsgewaltigen Taktik der Diskriminierung in die Hände spielten. Keßler will die „Tage von Rostock und Heiligendamm“ nachzeichnen. Sein Stift jedoch ist dick und rot. So lässt er es immer wieder mal den Bauch des Zuschauers kribbeln, im ungewissen Für und Wider. Er kann nicht neutral sein, doch wer würde das verlangen bei einer brisanten Veranstaltung wie dem Gipfeltreffen der kapitalstarken Mächtigen? Keßlers Film ist anders als die Tafelrunde im Hochsicherheitstrakt: Der Zutritt steht allen Interessierten offen, der Eintritt ist kostenlos.

Gk (Gerald Koll)

Bewertung: drei Sterne